

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 4

Artikel: Neue Huren bekommt das Land
Autor: Grawell, Eleonor / Seiler, Edmond Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Huren bekommt das Land

ELEONOR GRAWELL

Die Welt steht Kopf. Nichts ist mehr so, wie es mal war. Nicht einmal das «älteste Gewerbe der Welt» ist gefeit vor Veränderungen. Sowohl in den Zeitungen wie auch im Fernseher wird man gezwungen, an der Revolution im Sexgewerbe teilzunehmen.

Bisher konnte ein Freier davon ausgehen, dass er, wenn er zu einer Prostituierten geht, für mehr oder weniger Geld, mehr oder weniger Sex bekommt. Wenn er heute zu einer Prostituierten geht, kauft er sich keinen Sex, sondern eine Lebensphilosophie. Die Huren sind nicht mehr das, was sie einmal waren. Ein neues Zeitalter hat begonnen. Die neue Generation von Prostituierten sind keine

Drogensüchtigen, es sind auch keine alleinerziehenden Mütter, und es sind auch keine verschleppten Frauen aus dem Osten.

Es sind sehr junge und junge Frauen, die tagsüber ein gutbürgerliches Leben führen, einem Beruf nachgehen oder studieren. Sie werden nicht getrieben von Existenzängsten oder brutalen Zuhältern. Nein, sie haben andere Motivationen:

Sie wollen den Männern etwas Gutes tun. Es gibt so viele Männer, die so hässlich sind, dass sie niemals mit einer schönen jungen Frau schlafen könnten. Wie viele Frauen würden von hässlichen Lustmolchen überfallen werden, wenn diese schönen Frauen nicht derart grossmütig wären, sich

für viel Geld freiwillig zu opfern. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Die «Neuen» wollen natürlich auch sich selbst etwas Gutes tun. Die heutige Prostituierte ist selbstbewusst. Wenn den Erfahrungsberichten der Frauen zu glauben ist, muss es ein regelrechter Selbstfindungsprozess sein, sich zu prostituieren. Tag für Tag von zahlungskräftigen Männern begehrt zu werden, diese um den Verstand zu bringen und sie zu zahlenden Sklaven zu machen. Von der sexuellen Erfüllung ganz zu schweigen. Gibt es etwas Schöneres? Das Selbstbewusstsein und das Einkommen steigen ins Uferlose und Depressionen gehören der Vergangenheit an.

Es handelt sich nicht nur um eine neue Generation von Prostituierten. Nein, es handelt sich um eine neue Generation von Frauen, die wissen, was sie wollen: weniger Gewalt an Frauen, mehr Macht über Männer und viel Gutes für sich selber. Müssten es nicht genau diese Frauen sein, die in der vordersten Reihe der feministischen Bewegung stehen? Sie wären in der Lage, die sexuell frustrierten Frauen aus den Fängen der Psychiater und Selbsthilfegruppen zu befreien. Sie hätten die Möglichkeit, unsere patriarchalische Gesellschaft zu revolutionieren. So grossmütig, wie sie sind, wäre es ihnen ein echtes Anliegen, dass alle Frauen das hätten, was ihnen so wichtig ist: Gucci, Armani und Dior.



EDMOND MAX SEILER